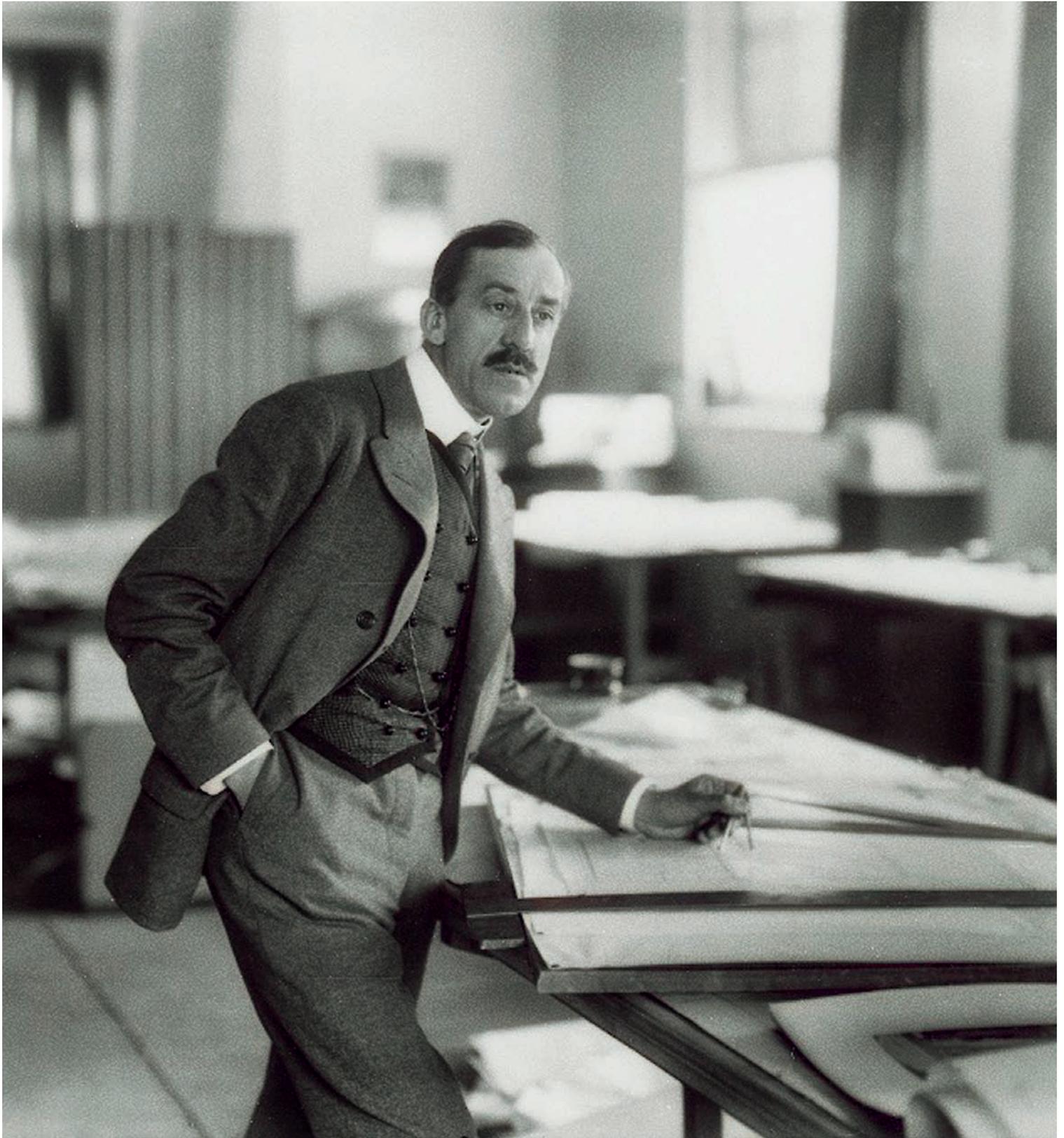


# LETTRE

AUS DE BERLIN

AUSGABE **SIEBEN** *Lettre aus Berlin* ■ ÉDITION **SEPT** *La Lettre de Berlin* ■ 2013



VERTRETUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT, DER WALLONIE UND DER FÖDERATION WALLONIE-BRÜSSEL  
DÉLÉGATION DE LA COMMUNAUTÉ GERMANOPHONE, DE LA WALLONIE ET DE LA FÉDÉRATION WALLONIE-BRUXELLES



# INHALT

- 3 EDITORIAL
- 4 RÜCKBLICK POLITIK
- 5 RÜCKBLICK BILDUNG
- 6 EUNIC
- 7 FRANCOPHONIE
- 7 FRÜHLINGSFEST DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT
- 8 RÜCKBLICK KULTUR
- 12 ANKÜNDIGUNGEN KULTUR
- 17 TOURISMUS: DIE VILLA EMPAIN – AUFSTIEG UND FALL DER BELGISCHEN ROCKEFELLERS
- 18 WIRTSCHAFT: BELGIEN ALS PARTNERLAND DER CONHIT



## EDITORIAL EDITORIAL



Ab dieser Ausgabe erscheint die Lettre aus Berlin in der Ihnen bekannten Form nur noch einmal pro Jahr, und zwar im September im Vorfeld der Festtage der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel. Die Lettre wird an die Höhepunkte des jeweils vergangenen Jahres erinnern und einen Ausblick auf anstehende Veranstaltungen und sonstige Ereignisse geben. Das Schwerpunktthema der vorliegenden Ausgabe ist die Ausstellung über den Künstler Henry van de Velde in Weimar und Brüssel. Einen Eindruck von den gelungenen Würdigungen können Sie vom Titelblatt, dem entsprechenden Artikel und von den Fotos der Villa Empain erhalten. Über einzelne Veranstaltungen werden wir Sie zukünftig überwiegend in elektronischer Form informieren. Fortan werden Sie in der Lettre keine französische Textfassung wiederfinden. Sollten Sie jedoch zum einen oder anderen Artikel an französischsprachigen Unterlagen interessiert sein, können Sie uns gerne kontaktieren.

*In der Hoffnung, dass Sie erholsame Sommermonate erlebt haben, wünsche ich eine angenehme Lektüre und freue mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit.*

**Dr. Stephan Förster** (Leiter der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel)

À partir de cette édition, la Lettre de Berlin ne sera publiée sous sa forme actuelle qu'une seule fois par an. La période de publication sera le mois de septembre, avant les Fêtes de la Wallonie et de la Fédération Wallonie-Bruxelles. La Lettre fera le rappel des points culminants de l'année écoulée et donnera un aperçu sur les manifestations et autres événements à venir.

Le sujet prioritaire de l'édition actuelle est l'exposition sur l'artiste Henry van de Velde à Weimar et à Bruxelles. Vous pourrez avoir un aperçu de l'hommage réussi sur la page de couverture de cette édition, dans l'article correspondant et sur les photos de la Villa Empain. À l'avenir nous vous informerons sur les diverses manifestations sous forme électronique. De plus vous ne trouverez désormais plus de version française de cette Lettre. Cependant, si vous êtes intéressé à recevoir l'un ou l'autre texte en français, merci de bien vouloir nous contacter.

*Dans l'espoir que vous aurez passé un agréable été, je vous souhaite une bonne lecture et me réjouis de notre bonne collaboration.*

**Dr. Stephan Förster** (Délégué de la Communauté germanophone, de la Wallonie et de la Fédération Wallonie-Bruxelles)

## ◀ RÜCKBLICK POLITIK

Ministerpräsident Rudy Demotte mit den Rektoren der RWTH Aachen und der Universität Lüttich © WBI



Der Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Karl-Heinz Lambertz, hat - begleitet durch den Unterrichts- und Beschäftigungsminister Oliver Paasch - seine Amtskollegen Albig und SELLER in Kiel und Schwerin besucht.

Anschließend begaben sich beide auf die Insel Usedom, wo es das 20jährige Jubiläum der Zusammenarbeit zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und dem Kreis Vorpommern-Greifswald zu begehen galt.

Nach ihrer Wiederwahl absolvierte die Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen, Hannelore Kraft, eine Reihe von Antrittsbesuchen in den Nachbarländern und -regionen. In Brüssel traf sie mit dem belgischen Premierminister Elio Di Rupo zusammen und in Eupen, der Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft, mit der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Der Ministerpräsident der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel, Rudy Demotte, besuchte das Bundesland Nordrhein-Westfalen. In Vertretung der nordrhein-westfälischen Amtskollegin wurde Ministerpräsident Demotte von Wissenschaftsministerin Svenja Schulze in Düsseldorf zu einem bilateralen Gespräch empfangen. Schwerpunktthemen waren die Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft und Forschung sowie die Energiewende. Im Vorfeld hatte Ministerpräsident Demotte - begleitet u.a. durch den Rektor der Universität Lüttich - die RWTH Aachen sowie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln besucht.

Die Kommission für Internationale Beziehungen des Parlamentes der Föderation Wallonie-Brüssel hat der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel in Berlin einen offiziellen Besuch gestattet. Ziel war es, die Arbeit der Vertretung in Berlin zu begutachten und verschiedene Projektpartner und Einrichtungen zu besuchen.



Mitglieder der Kommission für Internationale Beziehungen des Parlamentes der Föderation Wallonie-Brüssel © dgctw

### »ALTERNATIVLOSE« INTEGRATION IN ZEITEN DER KRISE – GEFAHR EINER EUROPÄISCHEN DESINTEGRATION?

In den letzten Monaten hat die Krise die EU-Mitgliedsstaaten immer wieder vor existentielle Handlungszwänge gestellt. Die Gestaltungsalternativen für die EU und ihre Mitgliedstaaten waren dabei oft auf ein Minimum beschränkt und Entscheidungen in zeitlich immer kürzeren Abständen notwendig. Parallel lässt sich in verschiedenen Politikbereichen eine Rückbesinnung auf die Nationalstaaten und eine Infragestellung der Wirtschafts- und Währungsunion beobachten. Selbst Regierungen, die als integrationsfreundlich gelten, reagieren angesichts der Krise mit einer ungewohnten Distanz gegenüber der EU und ihren Initiativen.

Welche Folgen haben diese Tendenzen für das zukünftige Europa? Ist die Vorstellung eines linearen und stetig fortschreitenden Integrationsprozesses noch zeitgemäß? Welche Alternativen gibt es und wie kann desintegrativen Entwicklungen entgegengewirkt werden?

Am 4. Juli fand hierzu in der Belgischen Botschaft eine Diskussionsveranstaltung statt, die von der Universität Potsdam, der Schwarzkopf Stiftung und der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel organisiert wurde.



Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz und Dr. Gregor Gysi (MdB) © dgctw

Es diskutierten Karl-Heinz Lambertz (Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens), Dr. Gregor Gysi (Fraktionsvorsitzender der Partei Die Linke im Bundestag) und Prof. Dieter Grimm (Bundesverfassungsrichter a. D.).

## ◀ RÜCKBLICK BILDUNG

### PROJEKT »DAUERHAFTES INTEGRATION VIA AUSLANDSPRAKTIKUM«

Das Projekt DIVA wurde im Rahmen des Programms »IdA-Integration durch Austausch« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Projekträger war die Berufsbildungswerk im Oberlinhaus gGmbH. Partnerin des Berufsbildungswerkes Potsdam war die Dienststelle für Personen mit Behinderung (DPB) in St. Vith, die seit 1990 für die Belange aller behinderten Menschen, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG) wohnen, zuständig ist.

Die zentralen Ziele des in den Jahren 2009 bis 2012 durchgeführten Projektes waren die Erhöhung der Integrationschancen und gleichzeitig eine aktive Rolle der Projektteilnehmer im Integrationsprozess sowie die Entwicklung von regionalen und transnationalen Netzwerken, die über den Projektzeitraum hinaus nachhaltig wirken.

DIVA bot benachteiligten und/oder behinderten jungen Menschen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit, sich selbst in Bewegung zu bringen und ihre beruflichen und persönlichen Handlungskompetenzen zu erweitern.

Das Projekt war dreistufig aufgebaut. Zunächst wurden die Projektteilnehmer in einem vierwöchigen Kurs in Potsdam vorbereitet. Es ging um Fremdspracherwerb »Französisch für den Alltag«, die Vermittlung von Informationen zum Gastland Belgien und um Teamfindung. Dann hieß es »Koffer packen«, um für acht Wochen in Ostbelgien zu leben und zu arbeiten.

Die Projektteilnehmer absolvierten Fachpraktika in Unternehmen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und lernten die belgische Unternehmenskultur kennen. Sie sammelten dabei wichtige Berufserfahrungen, steigerten ihre Flexibilität und ihr Selbstvertrauen und lernten, neue Herausforderungen selbstständig zu meistern.

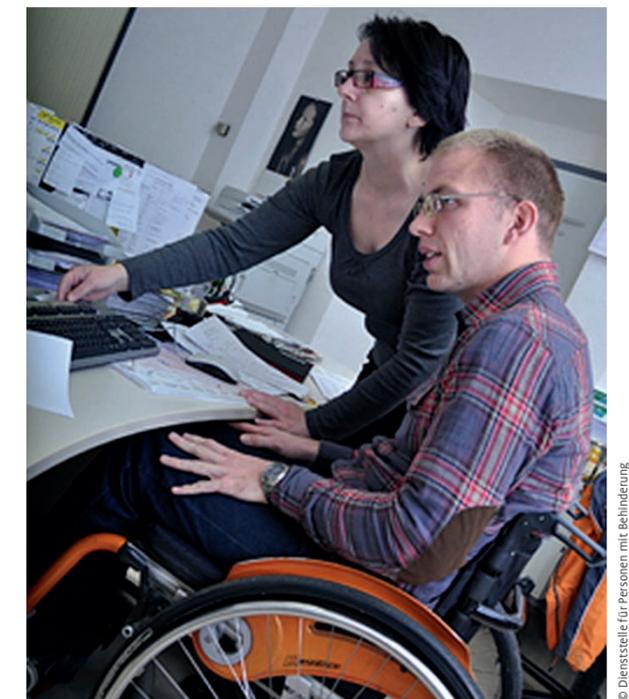
Nach dem Auslandsaufenthalt wurden die Jugendlichen weiter betreut. Es wurden aktive Vermittlungshilfen angeboten, u. a. die Überarbeitung der Bewerbungsunterlagen in Bezug auf die Auslandserfahrungen, Probearbeit, Akquise von Arbeitsstellen und Begleitung zu Vorstellungsgesprächen. Eine Unterstützung bei der Lösung persönlicher Problemstellungen fand ebenfalls statt.

Die Verantwortlichen und die Teilnehmer zogen nach dem erfolgreichen Projekt Bilanz und stellten die erreichten Ergebnisse vor.

Der Einladung des Projektträgers waren Vertreter der belgischen Botschaft in Berlin, aus Ministerien, Arbeitsämtern, Jobcentern, Kommunalpolitik und Unternehmen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens sowie der Region Berlin-Brandenburg zahlreich gefolgt. Die Veranstaltung stand unter dem Zeichen des Wissenstransfers. Der Focus wurde vor allem auf die Projektphasen - Zusammenschluss und Ausgestaltung des Projektverbundes, Auswahl und Vorbereitung der Teilnehmenden, Auslandsaufenthalt, Nachbetreuung und Perspektiventwicklung - gesetzt.

Auch ehemalige Projektteilnehmende kamen zu Wort und berichteten von ihren Auslandserfahrungen. Sie waren vor DIVA alle über einen längeren Zeitraum arbeitssuchend und vom »heimischen Arbeitsmarkt enttäuscht«. Das Praktikum war für alle eine positive Erfahrung. Einstimmiges Fazit: »Dass wir uns für DIVA entschieden hatten, haben wir nicht bereut und wir würden es jederzeit wieder tun«.

Für die sechs Praktikanten begann nach ihrem Auslandspraktikum ein neuer Lebensabschnitt.



© Dienststelle für Personen mit Behinderung

**101 TEILNEHMER** konnten die Chance nutzen, in 49 belgischen Unternehmen verschiedener Branchen ihre beruflichen Erfahrungen zu vertiefen bzw. nach dem Berufsabschluss erste praktische Erfahrungen zu sammeln oder für sich die richtige Ausbildungsrichtung herauszufinden.

Die Mehrzahl der Projektteilnehmenden war zwischen 20 und 25 Jahre alt, mit abgeschlossener Berufsausbildung und hatte vor dem Projekt bereits »Erfahrungen« mit Langzeitarbeitslosigkeit (durchschnittlich 15 Monate). 19 Teilnehmende verzichteten während der Dauer des Praktikums sogar auf ihr

Arbeitslosengeld, da die jeweiligen Arbeitsagenturen die Bezüge während des Auslandsaufenthaltes nicht weiter zahlten. Ihr Entschluss, trotz aller Hindernisse am Projekt teilnehmen zu wollen, wurde von den Familien und Freunden tatkräftig unterstützt. Der Erfahrungsaustausch war für alle Beteiligten ein Gewinn.

**Kevin** hat bei einer Informatikfirma in Weismes sein Praktikum absolviert und arbeitet heute bei der Deutschen Bahn AG.

Mediengestalterin **Susann** hatte als Rollstuhlfahrerin zu Hause in ihrem Beruf keine Arbeit gefunden, es kamen immer nur Absagen. Im Praktikum hat sie wieder Selbstvertrauen erlangt und sich nach ihrer Rückkehr aus Belgien selbständig gemacht. Sie ist heute eine erfolgreiche Unternehmerin.

**Franziska** hat endlich den ersehnten Ausbildungsplatz zur Krankenschwester gefunden. Ihre strenge, aber faire Praktikumsleitung im St. Vither Krankenhaus hat sie positiv für die Zukunft gestärkt.

**Robert** hat Orthopädiemechaniker gelernt. Der Arbeitsmarkt bot ihm aber keine Möglichkeiten, in seinem Beruf zu arbeiten. Er hat sein Hobby zum Beruf gemacht und arbeitet heute als Teamleiter in einer Sicherheitsfirma.

**Gregor** erkannte im Praktikumsunternehmen seine Schwachstelle, das Zeichnen in 3D. Wieder zu Hause erhielt er über sein Jobcenter eine Qualifizierungsmaßnahme in diesem Bereich. Jetzt ist er als Technischer Zeichner bei einer Firma für Verkehrsleittechnik beschäftigt.

**Anastasia**, Kauffrau für Bürokommunikation, war bereits zwei Jahre arbeitslos, als sie ins Projekt DIVA kam. In drei verschiedenen Praktika sammelte sie Erfahrungen. Die vielen Absagen schürten die Selbstzweifel, ob denn der erlernte Beruf überhaupt der richtige für sie sei. Die freundliche junge Frau arbeitet heute in ihrem Beruf in einem Pflegedienst.

Die Frage, was ihr das Auslandspraktikum gebracht hat, beantwortete sie so:

»Ziemlich viel! In diesen zwei Monaten bekam ich mein Selbstbewusstsein wieder zurück und entdeckte ganz viele neue Fähigkeiten. ... ich weiß jetzt, dass ich was kann und was wert bin. Woran ich mittlerweile gezweifelt habe. Aber jetzt nicht mehr. Und dafür will ich mich ganz herzlich bedanken, bei allen Leuten, die das alles organisiert haben! Sie haben mir geholfen, mich wieder zu finden.« ■

## FRANCOPHONIE



Peter Van Huffel, Sophie Tassignon und Jean-François Prins © Frank-Michael Arndt

Am 13. März fand in den Räumlichkeiten der ufa-Fabrik eine Neuauflage der Fête de la Francophonie statt. Unter dem Titel »Erzähle mir von der Francophonie« haben sich 26 Länder und Regionen zusammengefunden, um mittels Literatur, Imagefilmen, regionalen Speisen und Musik die Vielfalt der Francophonie zu demonstrieren. Organisiert und koordiniert wurde die Veranstaltung in diesem Jahr von der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel in Partnerschaft mit der Belgischen Botschaft und der Botschaft von Haiti.

auftritten, als auch, zur Krönung des Abends, bei der gemeinsamen Jam-Session.

Die Schüler des Lycée français und des Collège Voltaire haben mit ihrem anspruchsvollen Quiz die Hirnzellen der Besucher gefordert. Drei große Präsentkörbe mit Spezialitäten aus den beteiligten Ländern winkten als Gewinne. Die Fête de la Francophonie ist die einzige Gelegenheit, sich in Berlin ein Bild von allen Ländern und Regionen zu machen, in denen die französische Sprache gesprochen wird oder Teil der Kultur ist.

### 26 teilnehmende Länder und Regionen

Algerien, Benin, Belgien, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Frankreich, Gabun, Haiti, Kamerun, Kanada, Cap Vert, Demokratische Republik Kongo, Republik Kongo, Luxemburg, Madagaskar, Mali, Marokko, Niger, Québec, Rumänien, Schweiz, Senegal, Togo, Tschad, Tunesien und Föderation Wallonie-Brüssel

Dem Vorsitz oblag auch die musikalische Gestaltung des Abends. Der haitianische Ausnahme-Künstler Beethova Obas, die Gruppe TiCorn und die belgischen Jazz-Musiker Jean-François Prins, Sophie Tassignon und Peter Van Huffel als Formation »Belgitude à Berlin« überzeugten sowohl bei ihren Einzel-

## DAS FRÜHLINGSFEST DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT LÄUTETE AM 21. MÄRZ DEN FRÜHLING EIN...

Die Ministerpräsidentin des Saarlandes, Annegret Kramp-Karrenbauer, der Bevollmächtigte des Saarlandes beim Bund, Staatssekretär Jürgen Lennartz sowie - seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft - Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz, Parlamentspräsident Alexander Miesen und Unterrichts- und Beschäftigungsminister Oliver Paasch konnten zahlreiche Gäste aus Politik, Diplomatie, Wirtschaft, Presse, Kultur und Bildung begrüßen. Berliner, Belgier und Saarländer waren der Einladung in die Landesvertretung des Saarlandes gefolgt.

Der Wirtschaftsstandort Deutschsprachige Gemeinschaft wurde von Harald Mathie von der Initiative GoEast vorgestellt. Ziel dieser Initiative ist es, aktive Standortwerbung für Ostbelgien zu betreiben und die Vorteile der Region ansprechend zu prä-



Nadine Nix und Band © Landesvertretung Saarland

## EUNIC



Die Gemeinschaft der europäischen Kulturinstitute ist eine Interessenvertretung der nationalen europäischen Kulturinstitute in Berlin. 14 Institute sowie Vertreter der Kulturabteilungen von Botschaften, aber auch assoziierte Mitglieder treffen sich regelmäßig, um über gemeinsame Anliegen zu sprechen. Die Gemeinschaft der europäischen Kulturinstitute in Berlin ist auf praktische Tätigkeit ausgerichtet, ohne sich eine bürokratisch institutionelle Form aufzusetzen. Dies in der Überzeugung, dass es darum geht, die vorhandenen europäischen Strukturen und Spielräume in Anspruch zu nehmen und auf gemeinschaftlicher Basis mit prägenden Projekten an die Öffentlichkeit zu treten. Vertreter von Berliner Kulturinstitutionen sowie weitere Partner von EUNIC Berlin waren Gäste des zweiten Neujahrsempfangs von EUNIC Berlin in der Ungarischen Botschaft. János Can Togay, Sprecher von EUNIC Berlin, konnte den Ausnahme-Gitarristen Ferenc Snétberger für ein exklusives Konzert gewinnen.

Die Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel nahm mit den EUNIC-Partnern an zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen teil. In den nächsten Monaten stehen wieder wichtige EUNIC Termine an. Im Rahmen des Internationalen Literaturfestival Berlin fand Anfang September nun schon zum dritten Mal der Graphic Novel Day statt, der dieses noch neue und teilweise unbekannte Genre in den Vordergrund rückt. Mit der langjährigen Comictadition und dem festen Platz der »7. Kunst« in der bel-

gischen Kulturlandschaft, durfte ein Beitrag aus der Föderation Wallonie-Brüssel natürlich nicht fehlen. Die Autorin und Illustratorin Dominique Goblet stellte ihre Arbeit zum ersten Mal dem interessierten Berliner Publikum vor.

Am 25. und 26. September organisiert EUNIC Berlin zum wiederholten Mal anlässlich des Europäischen Tages der Mehrsprachigkeit Sprachkurse für Grundschüler in den Berliner Stadt- und Landesbibliotheken. Diese bewährte Zusammenarbeit erlaubt es über 1.200 Schülern, in eine fremde Sprache und Kultur einzutauchen. Für Jugendliche gibt es in diesem Jahr eine Podiumsdiskussion mit dem Titel »Sprachen to go – Englisch ist nicht genug!«, bei der Jugendliche über ihre Auslandserfahrungen, freiwillige und erzwungene Mobilität und ihre Erfahrungen mit Mehrsprachigkeit berichten.

Zum dritten Mal in dieser erfolgreichen Reihe kann die Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel gemeinsam mit den Kollegen der Flämischen Repräsentanz am 29. Oktober 2013 auch Autoren zum »Europa literarisch«-Abend in der Vertretung der Europäischen Kommission einladen.

Gast dieser von der Berliner Literaturwerkstatt moderierten Veranstaltung ist diesmal der Autor François Emmanuel. Sein Roman »Leid und Leidenschaften der Savinsens« erschien kürzlich in deutscher Sprache.

www.eunic-berlin.eu

sentieren. Standortwerbung der anderen Art erfolgte durch Filmausschnitte, die interessante Drehorte in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und dem Saarland präsentierten. Der Location Guide der Großregion wurde als Internet-Plattform für die anwesenden Filmemacher und Produzenten beworben.

Dass man in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gut essen kann, bewiesen wieder einmal die Chocolatiers von Belgian Chocolate Design, die ihren Stand in neuem Gewand präsentierten und mit dem Schokobrunnen sowie den ausgefallenen Pralinen und Mousse au Chocolat-Kreationen zu überzeugen wussten. Die Band um die talentierte Sängerin Nadine Nix aus dem ostbelgischen Kelmis half den Gästen dabei, die angesammelten Kalorien sofort wieder los zu werden. Mit einem abwechslungsreichen Programm aus Jazz-Standards und lateinamerikanischen Klängen begeisterte Nadine Nix die Anwesenden restlos und konnte noch am gleichen Abend Engagements für kommende Konzerte eingehen.

tierten und mit dem Schokobrunnen sowie den ausgefallenen Pralinen und Mousse au Chocolat-Kreationen zu überzeugen wussten. Die Band um die talentierte Sängerin Nadine Nix aus dem ostbelgischen Kelmis half den Gästen dabei, die angesammelten Kalorien sofort wieder los zu werden. Mit einem abwechslungsreichen Programm aus Jazz-Standards und lateinamerikanischen Klängen begeisterte Nadine Nix die Anwesenden restlos und konnte noch am gleichen Abend Engagements für kommende Konzerte eingehen.

## ◀ RÜCKBLICK KULTUR

HÖHEPUNKT IM VAN-DE-VELDE-JAHR 2013



Die Ausstellung »Leidenschaft, Funktion und Schönheit« präsentierte Henry van de Velde erstmals in der ganzen Breite seines Schaffens.

Vom 24. März bis zum 23. Juni präsentierte die Klassik Stiftung Weimar den belgischen Architekten und Designer Henry van de Velde (1863–1957) mit mehr als 700 Exponaten von Leihgebern aus ganz Europa und auf einer Fläche von rund 1.400 Quadratmetern als einflussreichen Gestalter der Moderne. Dank der Vielzahl bislang nie gezeigter Spitzenstücke aus deutschen und belgischen Privatsammlungen und Museen war er dabei erstmals in all seinen vielfältigen Schaffensphasen von 1890 bis Ende der 1930er Jahre zu erleben – von seiner frühen Auseinandersetzung mit dem Jugendstil bis zur schlichten Sachlichkeit des Spätwerks.

An der Eröffnungsveranstaltung in Weimar nahmen neben diplomatischen Vertretern Deutschlands und Belgiens auch der Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Karl-Heinz Lambertz, sowie der Hauptgeschäftsführer von Wallonie-Bruxelles International, Philippe Suinen teil.

Henry van de Velde war eine der schillerndsten Gestalten in Kunst und Architektur seiner Zeit. Auf Vermittlung von Harry Graf Kessler kam er 1902 als künstlerischer Berater von Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach nach Weimar, wo er die Kunstgewerbeschule gründete und bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs viele der wichtigsten Werke seines umfassenden Œuvres schuf – darunter die Innengestaltung des Nietzsche-Archivs und sein Wohnhaus »Hohe Pappeln«. In souveräner Überwindung aller Traditionen hob van de Velde



Foto: Jens Hauspurg © Klassik Stiftung Weimar

die Grenzen zwischen Kunst und Kunsthandwerk auf. Mit der »vernunftgemäßen« Formgebung des von ihm propagierten »Neuen Stils« setzte er einen Kontrapunkt zum als überkommen empfundenen Historismus. Dabei blieb er seiner Überzeugung treu, die Gestaltung eines Gegenstands sei desto vollkommener, je exakter sie dessen Zweck entspreche. Mit dem Kunstgewerblichen Seminar gelang es ihm, Kunst, Industrie und Handwerk in Praxis und Theorie zu vereinen. Während des Ersten Weltkriegs als »feindlicher Ausländer« diffamiert, empfahl van de Velde 1915 Walter Gropius als seinen Nachfolger in der Direktion der Kunstgewerbeschule und stellte somit die Weichen für die Gründung des Staatlichen Bauhauses in Weimar 1919.

Im Fokus der Schau stand van de Veldes Idee des Gesamtkunstwerks, in dem jedes künstlerische Detail mit seinem Umfeld harmoniert. Van de Velde gestaltete alle Lebensbereiche: den Bau des Hauses, die Gestaltung des Innenraums, Kleidung und Schmuck, die Form von Alltagsgegenständen, vom Leuchtkörper über das Möbelstück bis zum Spazierstock. Besonderes Augenmerk richtete die Ausstellung darauf, einige Interieurs exemplarisch zu rekonstruieren – von der Tapete bis zur Tür.

Darüber hinaus zeigte die Ausstellung exemplarische Werke früher Vorbilder van de Veldes wie William Morris oder Christopher Dresser sowie von seinen Zeitgenossen und Konkurrenten aus Belgien wie Gustave Serrurier-Bovy, Victor Horta und Paul Hankar. Zugleich verortet sie van de Veldes Werk im historischen Vergleich mit den damals wichtigsten Zentren der frühen Moderne im deutschsprachigen Raum wie Darmstadt, München und Wien mittels Werken von Richard Riemerschmid, Joseph Maria Olbrich, Koloman Moser oder Josef Hoffmann. Gemälde der Neoimpressionisten Théo van Rysselberghe und Paul Signac ergänzten die Schau.

Der Katalog zur Ausstellung wurde gefördert von der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel in Berlin.

**Katalog:** Leidenschaft, Funktion und Schönheit – Henry van de Velde und sein Beitrag zur europäischen Moderne, © 2013 Klassik Stiftung Weimar, Autoren und Weimarer Verlagsgesellschaft, Weimar, ISBN: 978-3-86539-685-3

**HENRY VAN DE VELDE**  
**EXPOSITION PASSION - FONCTION - BEAUTÉ**

13. September 2013 – 12. Januar 2014

Musées royaux d'Art et d'Histoire (MRAH)  
Parc du Cinquantenaire 10 – 1000 Brüssel

[www.kmkg-mrah.be/fr/expositions/henry-van-de-velde](http://www.kmkg-mrah.be/fr/expositions/henry-van-de-velde)

Auch heute spielen Architektur und Design eine wichtige Rolle in der Wallonie und in Brüssel. Spezifische Einrichtungen unterstützen die kreativen Akteure:  
Wallonie-Bruxelles Design Mode

[www.wbdm.be](http://www.wbdm.be)  
Wallonie Bruxelles Architecture  
[www.wbarchitectures.be](http://www.wbarchitectures.be)



© Marie Zolamian

## 1 MARIE ZOLAMIAN IM KÜNSTLERHAUS BETHANIE

Im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms war die in Lüttich lebende und wirkende Stipendiatin von Wallonie-Bruxelles International (WBI) seit April 2012 für ein Jahr zu Gast im Künstlerhaus Bethanien in Berlin. Marie Zolamians künstlerische Arbeit befasst sich vor dem Hintergrund ihrer Biografie – sie ist armenischer Abstammung, in Beirut aufgewachsen und lebt heute in Lüttich – mit Fragen der individuellen und kollektiven Identität. Ihre Arbeiten hinterfragen die Bedeutung von Zugehörigkeit zu einem bestimmten Territorium, einer Gemeinschaft und die sozialen und räumlichen Bedingungen, die eine Mentalität formen. Die Künstlerin, die vor allem malt und zeichnet, bei Bedarf aber auch andere Medien nutzt, beobachtet Menschen und hört ihren Geschichten zu. In ihrer Berliner Ausstellung fanden sich Aquarelle, Zeichnungen und Bilder – u.a. von mittelalterlichen armenischen Miniaturen, die sie gesammelt hat – und Kinderzeichnungen einer verfallenen Burg in dem Dorf Abwein in Palästina.

[www.mariezolamian.com](http://www.mariezolamian.com)



© Thérèse Coustry

## 2 THÉRÈSE COUSTRY

Im Rahmen einer Gruppenausstellung mit anderen internationalen Künstlern waren von April bis Mai Werke der frankophonen belgischen Künstlerin Thérèse Coustry in der Galerie Debora

Gutman in Berlin zu sehen. Seit 1973 beschäftigt sich Thérèse Coustry mit Malerei und unterrichtet Kunst. Sie hat an zahlreichen Ausstellungen zur Naiven Kunst sowohl in Belgien als auch weltweit teilgenommen. In ihren Bildern, die vom Zauber der Zeit inspiriert zu sein scheinen, stellen Szenen des bäuerlichen Lebens und einer friedlichen Welt das Zentrum der Erzählungen dar. Die Galerie Gutman-Art ist die erste Berliner Galerie, die sich auf Künstler konzentriert, die im naiven Stil malen und auf solche, in deren Bildern naive Elemente enthalten sind. Ziel der Galerie ist es, die Vielfalt und Schönheit der verschiedenen Kunstwerke der Künstler zu zeigen, die ein wenig außerhalb des übrigen zeitgenössischen Kunstbetriebes unbeirrt und voller Liebe zum Detail ihre eigenen wundervollen Welten entstehen lassen.

[www.naive-kunst-in-berlin.de](http://www.naive-kunst-in-berlin.de)



Philippe Pierlot © Ricercar Consort

### 3 DIE THÜRINGER BACHWOCHE

Das Ricercar Consort aus der Wallonie, mit seinem Gründer und Leiter Philippe Pierlot, stand im Mittelpunkt eines vielfältigen Ensemble-Porträts der Thüringer Bachwochen 2013. Nach einem umjubelten Kantatenkonzert vor zwei Jahren im Rahmen des Festivals in Weimar sowie ihrer hoch gelobten Referenzeinspielung der Johannespassion, kamen die Künstler 2013 gleich für drei Konzerte ins Bachland Thüringen: Am Karfreitag haben sie die bei den Bachwochen traditionelle Auf-führung der Johannespassion zur Sterbestunde Jesu in der Bachkirche Arnstadt präsentiert, am Ostersonntag führten sie in der Georgenkirche Eisenach ein Programm mit festlichen Kantaten zum Osterfest auf. Als Matinee folgte dann am Ostermontag ein Kammerkonzert im Weimarer Stadtschloss: Philippe Pierlot war dort als Gambist zusammen mit der australischen Violinistin Sophie Gent zu hören. Im Anschluss an die Eröffnung fand ein gemeinsamer Empfang mit der Stadt Weimar und den Organisatoren der Thüringer Bachwochen statt.



Scherzi Musicali © Musikfestspiele Potsdam

### 4 MUSIKFESTSPIELE POTSDAM

Als skandinavische Expedition fanden die diesjährigen Musikfestspiele in Potsdam Sanssouci vom 7. bis 23. Juni 2013 statt. An 17 Tagen wurde die emotionale Kraft Dänemarks, Norwegens und Schwedens nach Potsdam gebracht. An 40 Spielorten fanden 94 Veranstaltungen statt, zu denen über 13000 Besucher und 411 Musiker und Künstler aus 14 Ländern kamen. So spielte der frankophone belgische Gambist Philippe Pierlot zusammen mit anderen virtuosen Solisten in einem fabelhaften Ensemble traditionelle Musik aus Norwegen.

Unter der Leitung von Nicolas Achten, einem weiteren frankophonen Landsmann, spielte das Ensemble Scherzi Musicali Kompositionen von Giovanni Gabrieli, dessen Schülern sowie von Heinrich Schütz und Mogens Pedersen.

### 5 HIPORGEL – EINE REISE DURCH EUROPA

Hip-Hop und Orgelmusik sind Dinge, die sich auf den ersten Blick schlecht zu vertragen scheinen. Dass das vermeintlich Unvereinbare doch gut zusammenpasst, zeigen verschiedene Initiativen aus der Vergangenheit, bei denen Hip-Hop mit klassischer Musik kombiniert wurde. Es ist in der Musikwelt ein Novum, den Straßentanz mit klassischer Orgelmusik zu kombinieren. Serge Schoonbroodt, frankophoner belgischer Organist und Initiator des Projektes, trat vor gut einem Jahr an Tobias Frank, den Kantor der Johanniskirche, mit der Anfrage heran, sich als offizieller deutscher Projektpartner zu beteiligen. Denn das Projekt »HipOrgel« findet nicht nur in Neubrandenburg statt, sondern zieht durch Europa, wobei Jugendliche als musikalische und sportliche Botschafter fungieren. Die Europäische Union unterstützt das Unternehmen im Rahmen ihres Programmes »Jugend in Aktion«. Seinen Anfang nahm das Projekt im vergangenen Jahr in Lüttich, wo unter Anleitung des Choreographen Brahim Rachicki, der schon mit Größen wie Madonna und Michael Jackson zusammenarbeitete, 25 Jugendliche zusammenkamen um die Choreographien zu erarbeiten. Nach dem großen Erfolg der Uraufführung vor 2000 Besuchern in der Lütticher Konzerthalle im vergangenen Mai, wanderte das Projekt weiter in die südfranzösische Stadt Auch. Dort trainierten während einer Projektwoche französische und belgische Jugendliche zusammen und führten das Programm in

der Kathedrale der Stadt auf. Die nächste Station war Neubrandenburg. Vom 11. bis 18. August kamen die Gäste in die Stadt und trafen auf Jugendliche von »Le Parkour« vom SV Turbine. Kantor Tobias Frank ist Organisator des ganzen Projektes für Deutschland und wäre auch ursprünglich als Organist in den zwei Konzerten aufgetreten. Doch nachdem die Organisation überhand nahm, hat Frank seinen befreundeten Kollegen Schoonbroodt gebeten, an seiner statt das Projekt in Neubrandenburg als Organist zu begleiten. »Dieses Projekt hat organisatorische Ausmaße angenommen, die vorher nicht abzusehen waren. Nebenher auch noch künstlerisch hochwertige Arbeit abzuliefern wird dann schwierig«, so der Kantor. Organist und Tänzer haben bis zu sechs Stunden pro Tag in der Johanniskirche trainiert, aber auch gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge unternommen. Ziel war es, dass die Beteiligten innerhalb der Woche zu einer Gemeinschaft zusammenwuchsen, die sich nicht nur auf die Arbeit konzentrierte.

Eine Ausstellung während der Woche im Marktplatz Center dokumentierte den bisherigen Verlauf des Projekts mit Fotos des belgischen Fotografen Mehdi Abbadi. Sie wurde durch Oberbürgermeister Dr. Paul Krüger eröffnet.

Und wie ging es nach der Abreise weiter? Die Neubrandenburger Jugendlichen werden in die Niederlande reisen und dort mit Jugendlichen arbeiten. Seinen Abschluss findet die europäische Reise im Mai nächsten Jahres. Dann kommen alle am Projekt beteiligten Jugendlichen in Lüttich auf dem Marktplatz zusammen. Die Orgelmusik soll live aus jeder Partnerstadt über eine Leinwand nach Lüttich übertragen werden. Es bleibt also spannend...

[www.musik-an-sankt-johannis.de](http://www.musik-an-sankt-johannis.de) oder auf der offiziellen Projektseite [www.hip-orgue.org](http://www.hip-orgue.org)



Serge Schoonbroodt © Mehdi Abbadi



Les Muffatti © Stéphane Pucopio

### 6 KONZERTABEND DES ENSEMBLES LES MUFFATTI

Im Rahmen der Berliner Tage für Alte Musik fand am 7. September im Kleinen Saal des Konzerthauses Berlin (Gendarmenmarkt) ein Konzert des Ensembles Les Muffatti mit Werken von Georg Muffat, Arcangelo Corelli, Anton Benedict Aufschneider u.a. statt.

Die Ursprünge des Ensembles Les Muffatti gehen bis ins Jahr 1996 zurück, als sich Studenten am Konservatorium in Brüssel zusammenfanden, um das barocke Repertoire für Streichorchester zu erkunden. Der Weg der Studentengruppe mündete 2003 in der Entscheidung, aus dem Ensemble ein professionelles Barockorchester unter der Leitung eines ständigen Dirigenten zu gründen. Der Name Les Muffatti steht in direkter Verbindung mit dem Kernrepertoire des Ensembles sowie den Prinzipien seiner historischen Interpretation. Das Werk des Kosmopoliten Georg Muffat, der in der Musikgeschichte als Komponist eine Schlüsselfigur bei der Entstehung des Orchesters darstellt und als einer der ersten die großen Unterschiede zwischen den nationalen Musikstilen um 1700 und deren Auf-führungspraxis theoretisiert und verbunden hat, nimmt darin einen zentralen Platz ein. Der Repertoireschwerpunkt von Les Muffatti liegt daher auf den zahlreichen Werken für Streichorchester des späten 17. und frühen 18. Jahrhunderts.

### 7 JEAN-PHILIPPE TOUSSAINT IN BERLIN

Der Beginn des Monats Juni stand ganz im Zeichen der Literatur. Der Schriftsteller Jean-Philippe Toussaint war zu Besuch in Berlin und stellte sein letztes Buch »Die Dringlichkeit und die Geduld« vor. »Das ist ein Autor!«, schrieb die Berliner Zeitung am 29. Mai aus diesem Anlass. Toussaint eröffnete die Reihe der Wiedereinladungen zum 50. Geburtstag des Literarischen Colloquiums am Wannsee mit einer Lesung in Anwesenheit seines Verlegers und Übersetzers Joachim Unseld.

Vorträge und Lesungen in der Humboldt Universität und im Frankreich-Zentrum der Freien Universität rundeten den Besuch ab. Toussaint nutzte die Gelegenheit, auch in Deutschland seine Arbeit als Fotograf und bildender Künstler zu präsentieren. Er berichtete von seiner letztjährigen Ausstellung im Louvre und konnte auch Filmausschnitte zu diesem ungewöhnlichen Projekt zeigen. In der Essai-Sammlung »Die Dringlichkeit und die Geduld« beschreibt Toussaint eindrücklich, wie er zum Schreiben gekommen ist, welche Vorbilder und Bücher ihn beeinflusst haben und wie sich der Alltag als Schriftsteller gestaltet.

»Es ist ziemlich merkwürdig, dass Jean-Philippe Toussaint in Deutschland immer noch ein Geheimtipp ist. Denn wer einmal angefangen hat seine Bücher zu lesen, der bleibt ihm treu. Der will mehr von dieser betörend lakonischen Sprache.« FAZ



© Jean-Philippe Toussaint



strandgut © Willi Filz

## ANKÜNDIGUNGEN KULTUR >

### 8 THEATERTOURNEE IN DEUTSCHLAND

Mit enger Verbindung zum Studententheater wurde das AGORA Theater 1980 gegründet. Das AGORA Theater ist ein professionelles Ensemble der Freien Szene und als Theater auf Tournee ist es mit ca. 250 Aufführungen pro Jahr in deutscher und französischer Sprache in ganz Europa unterwegs. Es setzt sich dafür ein, dass Theater im Alltag der Menschen seinen Platz findet und es allen Gesellschaftsschichten zugänglich ist.

### AGORA UNTERWEGS IN DEUTSCHLAND

**Freitag, 4. Oktober 2013**

»Strandgut«

*Hanau (D) / Internationale Amateurtheatertage 2013*

»Strandgut« ist ein Theaterstück über das Anderssein und miteinander Auskommen von und mit Dingen, die das Meer verschluckt und wieder ausspuckt. Es ist eine musikalische Reise über die sieben Weltmeere mit dem Orchester Fortuna für alle ab 7 Jahre.

**Sonntag, 17. November 2013**

»Nebensache« von Jakob Mendel und Gitte Kath  
*Göttingen (D) / Domino*

»Nebensache« erzählt eine Geschichte, die alltäglich vorkommt. Eine Geschichte ohne Schlagzeile.

»Nebensache« ist Theater mit und für Menschen ab 6 Jahre.



Nebensache © Inés Heinen

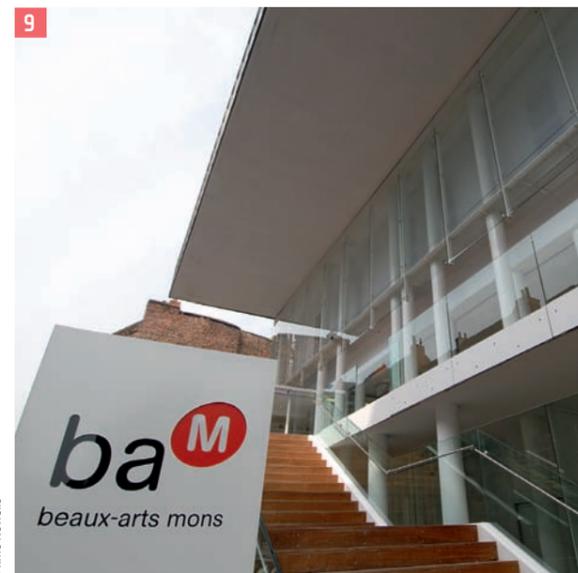
### 9 AUSSTELLUNG: »SANS CERTITUDE. L'ART VISIONNAIRE« (1880-1914)

Im Auftrag der wallonischen Stadt Mons wird für 2014 das Gedenkjahr anlässlich des 100. Jahrestages des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges, eine Ausstellung zum Thema Krisenbilder in der bildenden Kunst erarbeitet, die auch die Veranstaltungen der Stadt als Europäische Kulturhauptstadt 2015 einleiten wird.

Unter dem Titel »Sans certitude. L'Art visionnaire« verfolgt die Ausstellung im städtischen Kunstmuseum BAM – Beaux-Arts Mons die Fragestellung, inwiefern sich ein in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzender Diskurs über Krise in den bildenden Künsten niedergeschlagen hat. Dabei stehen künstlerische Auseinandersetzungen mit den wirtschaftlichen, sozi-

alen, politischen, kulturellen und mentalen Erschütterungen der drei Jahrzehnte vor dem Ersten Weltkrieg im Mittelpunkt. Schwerpunkte sind die belgische und deutsche Kunst im Zeitraum von 1880-1914, die um Werke französischer, italienischer und schweizerischer Künstler erweitert werden. Die Exponate umfassen Gemälde, Skulpturen, Grafiken und Fotografien.

Ein Katalog wird die Ausstellung dokumentieren und durch wissenschaftliche Beiträge vertiefen. [www.bam.mons.be](http://www.bam.mons.be)



© Rino Novello

### 10 GIRLS IN HAWAII

Deutschlands großes Clubfestival präsentiert vom 25. bis 28. September 2013 über 400 Programmpunkte unterschiedlichster Sparten in mehr als 70 Spielstätten. Das Reeperbahn Festival gehört zu den drei wichtigsten Branchen-Treffpunkten in Europa. Unter den 300 internationalen aufstrebenden Künstlern aus den Sparten Indie, Pop, Rock, Folk, Singer-Songwriter, Electro, Hip Hop, Soul, Jazz und Neo-Classic tritt auch die Band »Girls in Hawaii« aus Belgien beim Reeperbahn Festival auf. Doch bei diesem irreführenden Bandnamen handelt es sich weder um Mädchen, noch kommt hier irgendjemand aus Hawaii. Vielmehr verbirgt sich hinter diesem Namen eine Indie-Pop-Band aus Belgien. Pünktlich zu ihrem Auftritt beim Reeperbahn Festival erscheint am 27. September das dritte Album von Girls in Hawaii.

[www.girlsinhawaii.be](http://www.girlsinhawaii.be)

### FRANKFURTER BUCHMESSE

Alle Jahre wieder....So finden sich auch bei der kommenden Buchmesse wieder zahlreiche Verleger aus der belgisch-französischsprachigen Verlagslandschaft in Frankfurt ein, um ihre Arbeit vorzustellen und zu verkaufen. Wallonie-Bruxelles International, die Wallonische Agentur für Export und ausländische Investitionen (AWEX) sowie Brüssel Invest & Export helfen den Unternehmen durch die Bereitstellung eines Standes.



Girls in Hawaii © Reeperbahnfestival

### SINUSBÖGEN ÜBERM KONGO

Im Oktober 2013 erscheint der Roman »Sinusbögen überm Kongo« des belgisch-kongolischen Autors In Koli Jean Bofane in deutscher Übersetzung von Katja Meintel im Berliner Horlemann Verlag. Der Inhalt des Buches lässt sich wie folgt zusammenfassen: Célio lebt in Kinshasa und arbeitet hart, um seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Freunde nennen ihn Célio Mathématik, denn seine ganze Liebe gilt dieser Disziplin. Vor dem schwierigen Alltag flüchtet er in die Welt der Theoreme und Axiome. Mit Hilfe eines alten Schulheftes hat er sich eine eigene Formelwelt ausgedacht, mit der er die komplexe Situation im Kongo zu erklären versucht, das Chaos regeln und die turbulente und undurchsichtige Gegenwart berechenbarer machen will. Da wird der Direktor eines obskuren Büros, das im Auftrag des Präsidenten mit diffizilen Themen befasst ist, auf ihn aufmerksam. Bildreich und voller Melodie schildert Bofane den Alltagsrhythmus auf den Straßen Kinshasas. Assoziationen deutschsprachiger Leser mit Grimmelshausens »Simplicius Simplicissimus« sind denkbar.

In Koli Jean Bofane war am 4. September Gast des internationalen Literaturfestivals berlin im Rahmen der Veranstaltung »Drei Stimmen des Kongo« im Haus der Berliner Festspiele.

[www.literaturfestival.com](http://www.literaturfestival.com)

Die Buchvorstellung von Sinusbögen überm Kongo findet im November in Berlin statt!

In Koli Jean Bofane wurde 1954 in Mbandaka (DR Kongo) geboren, lebte bis 1983 sowohl in Europa als auch in Afrika. Er

studierte Kommunikationswissenschaften und arbeitete in der Werbebranche. 1991 gründete er einen Verlag für Comics und Essays. 1993 flüchtete er vor dem kongolischen Bürgerkrieg nach Belgien. Dort schrieb er u. a. die Diktatoren - Persiflage »Pourquoi le lion n'est plus le roi des animaux« sowie »Bibi et les canards« zum Thema Migration, bevor 2008 »Mathématiques congolaises« erschien.

### FILM

Ein buntes Programm belgisch-französischsprachiger Filme erwartet Cineasten wieder bei den Filmtagen Tübingen vom 30. Oktober bis 6. November 2013. Das detaillierte Programm finden Sie unter:

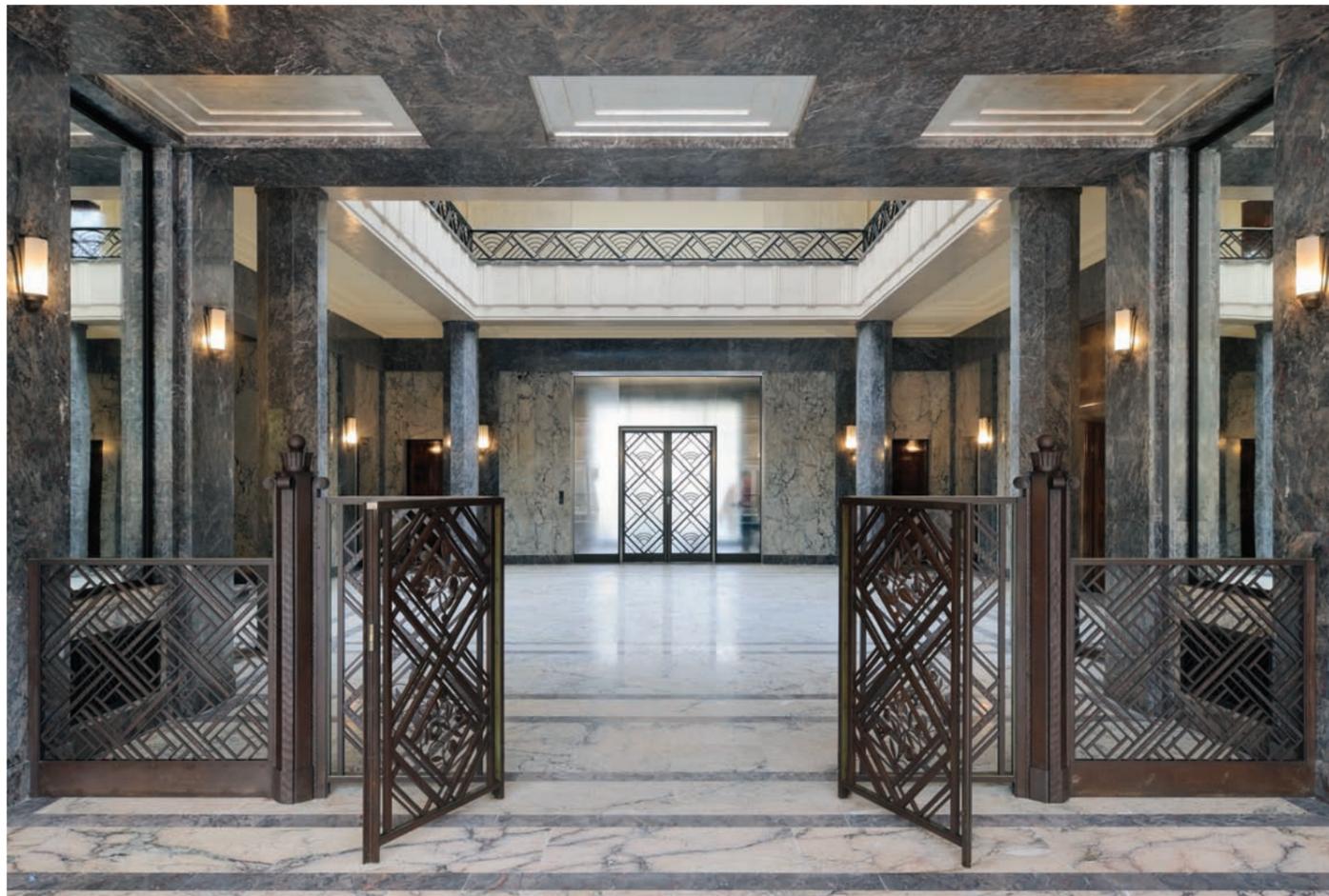
[www.franzoesische-filmwoche.de](http://www.franzoesische-filmwoche.de), [www.filmtage-tuebingen.de](http://www.filmtage-tuebingen.de)

Wenn die kalte Winterzeit naht, dann eröffnen in Berlin nicht nur die Weihnachtsmärkte sondern auch die Französische Filmwoche. Die Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel präsentiert in der Zeit zwischen dem 5. und 11. Dezember auch in diesem Jahr wieder eine Perle des belgisch-französischsprachigen Kinos. Nach Tango Libre im Vorjahr (der im Juni 2013 erfolgreich in den deutschen Kinos lief) wird die Wahl auch in diesem Jahr auf einen interessanten Film fallen. Lassen Sie sich überraschen! Infos zu den verschiedenen Projektionen finden Sie unter:

[www.franzoesische-filmwoche.de](http://www.franzoesische-filmwoche.de)



Villa Empain © Georges De Kinder



Villa Empain © Georges De Kinder

## TOURISMUS

DIE VILLA EMPAIN IN BRÜSSEL HAT EINE UNGLAUBLICHE GESCHICHTE HINTER SICH, DIE DER FAMILIE IST ABER NOCH VIEL SPEKTAKULÄRER

Was in den 30er Jahren mit dem Bau einer gigantischen Art Déco Villa begann, endet Jahrzehnte später mit einer Entführung und der Offenlegung der Dekadenz einer der reichsten Familien Europas: die Geschichte der Familie Empain. Die Wiedereröffnung der Villa im April 2010 ist sowohl ein Teil der Aufarbeitung derselben, als auch ein Glücksfall für die Kunstgeschichte.

Der erste Eindruck ist überwältigend. 2800 Quadratmeter Wohnfläche dürften selbst für den reichsten Junggesellen Belgiens mehr Platz als genug gewesen sein, soviel ahnt man bereits im Atrium. Ob Louis Empain bei der Übergabe der 1934 vollendeten Villa schlicht Reißaus nahm und deshalb nach Kanada auswanderte? Möglich. Dass der junge Baron die Villa nur drei Jahre nach der Einweihung dem belgischen Staat schenkte, ist hingegen Tatsache. Die Schenkung markiert den Beginn eines über Jahrzehnte anhaltenden Besitzer- und Nutzerwechsels, der mit dem Rettungskauf durch die Fondation Boghossian 2006 ein glückliches Ende fand.

Der zweite Eindruck ist ebenfalls überwältigend. Der mit poliertem grauen Granit verkleidete Bau mit seiner strengen geometrischen Architektur sollte als Musée des Arts Décoratifs genutzt werden. Schließlich liegt die Architektur- und Kunsthochschule von La Cambre nur einen Steinwurf entfernt, deren Gründer Henry van der Velde war.

### INTERMEZZO ALS BOTSCHAFTSRESIDENZ

Der Zweite Weltkrieg jedoch bedeutete das Aus für das Museum. Die Villa wurde von deutschen Besatzern requiriert und als repräsentatives Domizil hochrangiger Militärs genutzt. 1945 vermietete der belgische Staat die Villa an die Sowjetunion, die die russische Botschaft darin unterbrachte. Die strenge Anmutung des Baus gefiel den Sowjets. Einer aber war von den neuen Mietern indes nicht begeistert: Louis Empain.

### VOM FERNSEHSTUDIO ZUR STIFTUNG BOGHOSSIAN

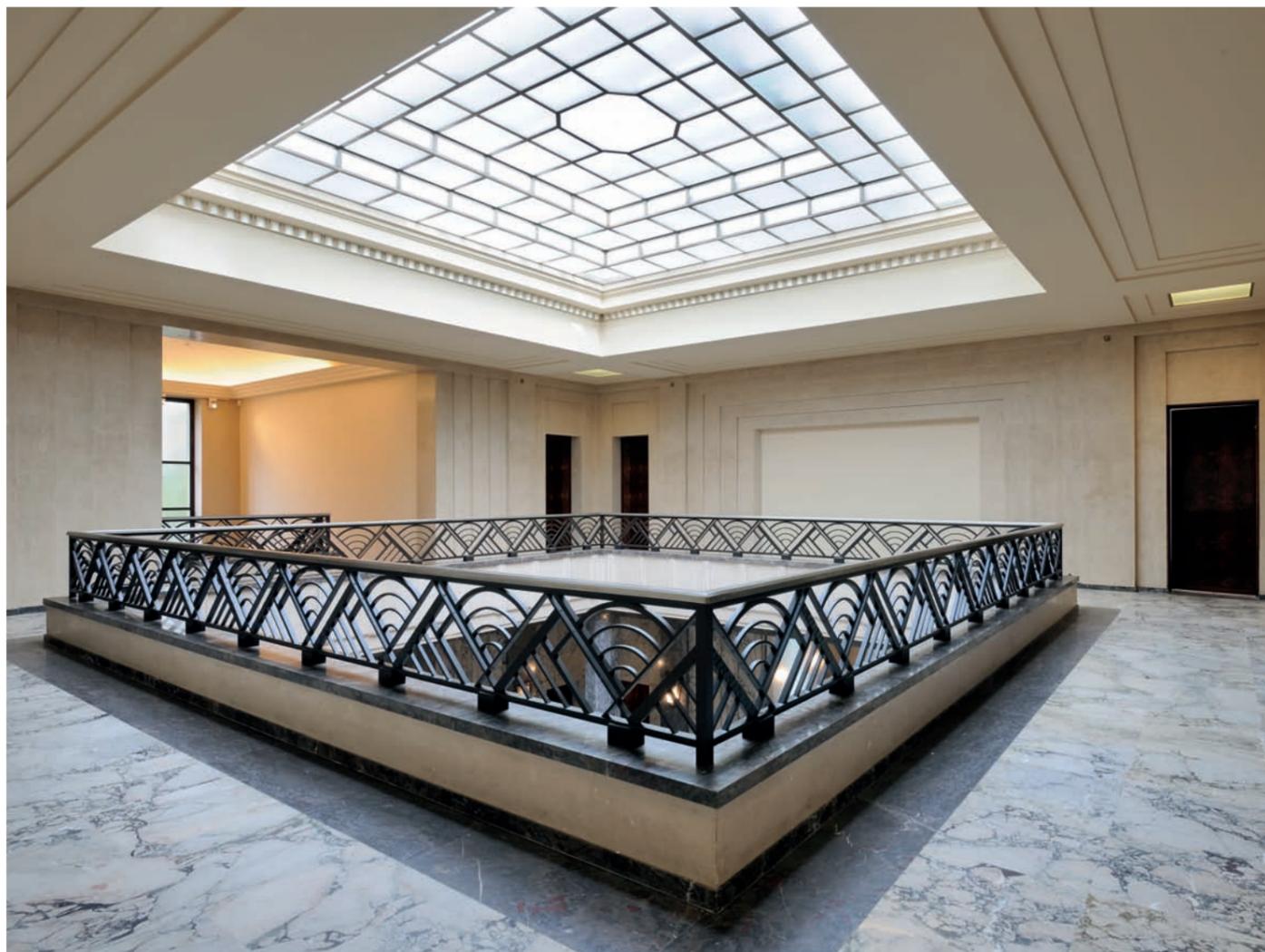
Als der Vertrag mit der russischen Botschaft Anfang der Sechziger Jahre auslief, forderte der Baron die Villa zurück. Mit Erfolg, denn in der Schenkungsurkunde wurde die Nutzung als Museum ausdrücklich als Bedingung für die großzügige Geste genannt. Das Anwesen wurde an einen Tabakindustriellen verkauft, der das Gebäude an RTL vermietete. Seit dieser Zeit kennt jedes Kind im Land die Villa Empain: Die belgische Nachrichten des Fernsehsenders sowie andere Sendungen wurden bis 1987 von hier übertragen.

Nach dem Auszug von RTL begann der eigentliche Niedergang. Die Villa stand leer, wurde von einem Geschäftsmann gekauft, der die original erhaltene obere Etage entkernen ließ. Erst das energische Einschreiten durch den Denkmalschutz setzte der Zerstörung ein Ende. Seit dem Rettungskauf durch die Fondation Boghossian wird die Villa für einen zweistelligen Millionenbetrag originalgetreu restauriert. Jean Boghossian, armenischstämmiger Juwelier mit Sitz in Genf und Antwerpen, möchte nun aus dem Architekturjuwel ein Kulturzentrum machen.

### MONUMENT DES SPÄTEN ART DÉCO

Was von der wechselvollen Geschichte der Familie bleibt, ist immerhin der neben dem Palais Stoclet bedeutendste Art Déco-Bau Brüssels. Und selbst trotz der Schäden, die einige Nutzer hinterlassen haben, zeugen Räume oder der huftisförmige Pool vom Geschmack des bei der Planung erst einundzwanzigjährigen Bauherrn.

■ Villa Empain, Avenue Franklin Roosevelt 67, 1050 Brüssel  
www.villaempain.com (FR/NL/EN)



Villa Empain © Georges De Kinder

### AUFSTIEG UND FALL DER BELGISCHEN ROCKEFELLERS

Für Diane Hennebert, die als Direktorin der Stiftung die Arbeiten leitet, liegt die Bedeutung der Villa Empain auf der Hand. »Die Villa ist ein steinernes Monument der belgischen Geschichte und spiegelt zugleich den unglaublichen Aufstieg und Niedergang der Familie Empain wieder.« Louis' Vater Edouard hat den Sohn aus einer Beziehung mit einer Operettensängerin erst kurz vor seinem Tod 1929 offiziell anerkannt. Der Bankier und Eisenbahnkönig machte Louis und seinen Bruder Jean zu den Universalerben eines Vermögens, das in einem Atemzug mit dem der Rockefellers genannt wurde. Louis selbst war ein Altruist, der sich aus Geld nichts machte. Sein Bruder Jean hingegen ein Lebemann, der das Geld verprasste. Dessen Sohn Edouard-Jean, den er mit einer 17-jährigen amerikanischen Striptease-Tänzerin namens Goldie gezeugt hat, wurde 1978 in Paris Opfer einer spektakulären Entführung. Wegen des bei den Ermittlungen aufgedeckten Lotterlebens des Opfers machte die Entführung als »Affäre Empain« international Schlagzeilen. »Heute ist die Familie fast völlig verarmt,« resümiert Diane Hennebert die Geschichte der Empains.

### DIE ANFÄNGE ALS MUSÉE DES ARTS DÉCORATIFS

Sind die goldenen Zeiten der Familie mittlerweile vorbei, so erlebt die Villa hingegen gerade ihren zweiten Frühling. Begonnen hat jedoch alles mit keinem Geringeren als dem Designer und Architekten Henry van der Velde. Dieser hat Louis Empain überzeugt, die grandiose Villa an der vornehmen Avenue Franklin Roosevelt dem Staat anzuvertrauen. Unter einer Bedin-

# WIRTSCHAFT

BELGIEN ALS PARTNERLAND DER CONHIT 2013

**BELGISCHE INNOVATIONEN, BUSINESS-EVENTS UND POLITISCHE PROMINENZ AUF DEM BRANCHENEVENT FÜR HEALTHCARE IT IN BERLIN**

Wussten Sie, dass der allererste gezeichnete Plan für die Schifffahrt, der erste Dynamo und die These für die Theorie des »Big Bang« von Belgien stammen? Erfindergeist und Innovationskraft aus Belgien haben aber nicht nur eine lange Tradition, sie sind auch aktuell im hochspezialisierten Bereich der Gesundheits-IT zu finden. Davon konnten sich Brancheninsider vom 9. bis 11. April auf der conhit – Europas wichtigstem Event für Healthcare IT – überzeugen.

Von den über 300 Ausstellern der diesjährigen conhit kamen mehr als 20 Unternehmen aus Belgien. Auf dem Berliner Messegelände unter dem Funkturm präsentierten sie an den drei Veranstaltungstagen ihre Produkte, IT-Lösungen und Services für den Gesundheits- und Medizinsektor. Dabei umfasste die Palette der belgischen Exponate das ganze Spektrum der Branche und reichte von mobilen Applikationen für die Organisation von Arztterminen bis zu neuen Technologien für die Patientenüberwachung. Die Wallonie und Brüssel waren dabei mit je 4 Ausstellern auf dem belgischen Gemeinschaftsstand vertreten.

## AUSTAUSCH UND BUSINESS-MATCHMAKING

Zudem bereicherte Belgien als Partnerland die conhit mit verschiedenen Veranstaltungen, am ersten Messtag unter anderem mit einer vom belgischen Fachverband Agoria organisierten »Belgian Conference Session« und einer »conhit International Session«. Außerdem bot die »Belgian Happy Hour« allen Interessenten eine gute Gelegenheit für anregende Gespräche in lockerer Atmosphäre.

Aus Sicht des Bundesverbandes Gesundheits-IT – bvitg e.V. war Belgien als Partnerland ein Gewinn für die conhit und die gesamte Branche. Bernhard Calmer, Vorstandsvorsitzender des bvitg: »Europa wächst zusammen, und die nationalen Gesundheitssysteme stehen in einem immer stärkeren Austausch. Gerade für die Healthcare IT ergeben sich dadurch Herausforderungen, denn die Systeme unterliegen regionalen Besonderheiten, etwa in Bezug auf regulatorische Anforderungen. Die Präsenz belgischer Experten und Unternehmen auf der conhit

2013 ist für alle Akteure der Branche spannend, weil es reichlich Anlässe gibt, miteinander ins Gespräch zu kommen, voneinander zu lernen und gemeinsame Projekte anzustoßen.«

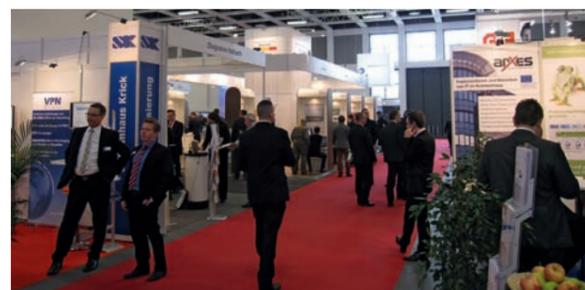
## ÜBER DIE CONHIT – CONNECTING HEALTHCARE IT

Die conhit richtet sich an Entscheider in den IT-Abteilungen, im Management, der Medizin und in der Pflege sowie an Ärzte, Ärztenetze und MVZs, die sich über die aktuellen Entwicklungen von IT im Gesundheitswesen informieren, Kontakte in der Branche knüpfen und sich auf hohem Niveau weiterbilden wollen. Als integrierte Gesamtveranstaltung mit Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking-Events bündelt sie an drei Tagen die Angebote, die für die Branche attraktiv sind.

Die conhit, die 2008 vom Bundesverband Gesundheits-IT – bvitg e.V. als Branchentreff der Healthcare IT initiiert wurde und von der Messe Berlin organisiert wird, hat sich mit über 270 Ausstellern und rund 5.300 Besuchern in 2012 zu Europas wichtigster Veranstaltung rund um IT im Gesundheitswesen entwickelt.

### Die conhit 2013

wurde in Kooperation von den Branchenverbänden Bundesverband Gesundheits-IT – bvitg e. V., GMDS (Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie) e. V., BVMI (Berufsverband Medizinischer Informatiker) e. V. sowie unter inhaltlicher Mitwirkung von KH-IT (Bundesverband der Krankenhaus-IT-Leiterinnen/Leiter) e. V. und ALKRZ (Arbeitskreis der Leiter der Klinischen Rechenzentren der Universitätskliniken Deutschland) gestaltet. [www.conhit.de](http://www.conhit.de)



© AWEX



© AWEX





## KONTAKTADRESSEN IN DEUTSCHLAND

### BERLIN

#### Herr Dr. Stephan Förster

Vertretung der Deutschsprachigen  
Gemeinschaft, der Wallonie und  
der Fédération Wallonie-Brüssel  
Délégation de la Communauté  
germanophone, de la Wallonie et  
de la Fédération Wallonie-Bruxelles  
c/o Belgische Botschaft  
Jägerstraße 52/53, 10117 Berlin  
Tel: 030 / 20 61 86 410  
Fax: 030 / 20 61 86 411  
delegation-berlin@dgcfw.de

#### S. E. Herr Renier Nijskens

Botschaft des Königreichs Belgien  
Jägerstraße 52/53, 10117 Berlin  
Tel: 030 / 20 64 20  
Fax: 030 / 20 64 22 00  
berlin@diplobel.fed.be

### KÖLN

#### Herr Nicolaas Buyck

Belgisches Generalkonsulat  
c/o Belgisches Haus  
Cäcilienstraße 46, 50667 Köln  
Tel: 0221 / 205 11-0  
Fax: 0221 / 257 54 37  
cologne@diplobel.fed.be

### WIRTSCHAFTS- UND HANDELSATTACHÉS

#### Herr Frank Compernelle

c/o Belgisches Honorarkonsulat  
Langenhorner Markt 9  
22415 Hamburg  
Tel: 040 / 532 42 02  
Fax: 040 / 532 42 52  
hambourg@awex-wallonia.com

#### Herr Quentin Derzelle

Maximilianplatz 12a  
80333 München  
Tel: 089 / 38 98 92-0  
Fax: 089 / 38 98 92-20  
munich@awex-wallonia.com

#### Herr Thierry Farnir

c/o Botschaft des König-  
reichs Belgien  
Jägerstraße 52/53, 10117 Berlin  
Tel: 030 / 20 65 86 406  
Fax: 030 / 20 65 86 430  
Bruxawexberlin@t-online.de

#### Herr Jacques Meessen

Dennewartstraße 25-27, 52068 Aachen  
Tel: 0241 / 96 31 560  
Fax: 0241 / 96 31 569  
aixlachapelle@awex-wallonia.com

#### Frau Isabella Profeta

c/o Belgisches Haus  
Cäcilienstraße 46, 50667 Köln  
Tel: 0221 / 25 41 73  
Fax: 0221 / 25 46 18  
cologne@awex-wallonia.com

#### Herr Bart Vandeputte

c/o Belgisches Haus  
Cäcilienstraße 46, 50667 Köln  
Tel: 0221 / 27 10 760  
Fax: 0221 / 25 08 724  
reg.bru.koeln@t-online.de

### BELGIEN TOURISMUS WALLONIE-BRÜSSEL

#### Herr Marc Goulier

c/o Belgisches Haus  
Cäcilienstraße 46, 50667 Köln  
Tel: 0221 / 27 759 0  
Fax: 0221 / 27 759 100  
nfo@belgien-tourismus.de  
www.belgien-tourismus.de

#### Herr Hans Kremer

Vertretung der Deutschsprachigen  
Gemeinschaft, der Wallonie und  
der Fédération Wallonie-Brüssel  
Délégation de la Communauté  
germanophone, de la Wallonie et  
de la Fédération Wallonie-Bruxelles  
c/o Belgische Botschaft  
Jägerstraße 52/53, 10117 Berlin  
Tel: 030 / 20 60 71 605  
Fax: 030 / 20 60 71 606  
mice@belgien-tourismus.de

### CENTRE DE LANGUE FRANÇAISE ET DE LITTÉRATURE FRANCO- PHONE DE BELGIQUE (CLFB)

#### Frau Prof. Dr. Anne Begeat- Neuschäfer

Institut für Romanische  
Philologie der RWTH Aachen  
Kármánstraße 17/19, 52056 Aachen  
Tel: 0241 / 80 96 112  
Fax: 0241 / 80 92 161  
CLFB@Romanistik.RWTH-Aachen.de

### IMPRESSUM

#### Titelbild:

Henry van de Velde um 1908.  
Foto: Louis Held  
© Klassik Stiftung Weimar

#### Verantwortlicher Herausgeber:

Dr. Stephan Förster  
Vertretung der Deutschsprachigen  
Gemeinschaft, der Wallonie und  
der Fédération Wallonie-Brüssel

#### Redaktion:

Nicole Ackermann (Leitung),  
Susanne Debeolles

#### Layout:

Pauline Schimmelpenninck  
Büro für Gestaltung, Berlin  
www.schimmelpenninck.de

#### Druck:

DruckZuck, Berlin